

winnen. Beide Vorteile werden wir nicht erreichen, da die Verbands-Kasse mit einem Vierteljahresbeitrag von 6 M., den wir in Kürze zu erhöhen gezwungen sein werden, die Konkurrenz mit den Ortskrankentassen nicht aufnehmen kann, 1) weil diese 3 M. 80 A im Vierteljahr bei gleichen Leistungen als Krankentasse beanspruchen, 2) kein Eintrittsgeld erheben, 3) kein ärztliches Gesundheitszeugnis, wie der Verband, verlangen.

Beweis für die Wahrheit dieser Ausführungen sind die letzten Jahre des Verbandes, die er unter der Herrschaft des Gesetzes zugebracht, ausgedrückt in dem äußerst geringen Zugang von Mitgliedern (Schreiber dieses hat als Vertrauensmann Gelegenheit gehabt, das zu erfahren) und der Thatsache, daß der Verband von einer Mitgliederzahl von 3400 auf 2200 zurückgegangen ist.

Die selbstverständliche Richtigkeit dieser Sätze ist so auffällig, daß Schreiber dieses nur ein Befremden kennt: sie überhaupt verteidigen zu müssen. Uns unter das Gesetz stellen, hieße den Verband auf dem Distanzritt nach zwei Seifenblasen ruinieren.

Als es eine staatlich gepflegte Fürsorge für die wirtschaftlich Schwächeren noch nicht gab und der Beitritt zu einer Krankentasse eine freiwillige That des Einzelnen für seine Zukunft war, ist der Verband gegründet worden und gewachsen. Die versicherungspflichtigen Herren werden sich daran gewöhnen, die Zwangsversicherung mit dem Betrag von 3 M. 80 A vierteljährlich für eine Staatssteuer wie die Einkommensteuer zu betrachten, und sie werden darüber hinaus etwas für ihre Zukunft, wenn ihnen die Erkenntnis kommt, zu thun bereit sein; das ist unsere Aussicht.

Darum nicht unter das Gesetz; darum frei von seinen Fesseln. Man erleichtere den versicherungspflichtigen Herren den Eintritt zur Anwartschaft auf einen annehmbaren Zuschuß in Krankheitsfällen und auf die Nebentassen des Verbandes, wie der Antrag 3 des Vorstandes in anerkanntem wertem Geschieß ausführt, dann kann der Verband eine Zukunft haben; als eingeschriebene Hilfskasse niemals. T.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[40994] Halle (Saale), den 1. Oktober 1892.

Dem verehrlichen Verlagsbuchhandel mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein hier selbst bestehendes Geschäft am 1. Oktober d. J. an Herrn G. Patrunky mit allen Aktiven und Passiven — unter den letzteren sind, da ich glatt saldierte, nur die in neuer Rechnung abgesetzten Kommissionsgüter zu verstehen, — verkauft habe.

Mein Herr Nachfolger hat den vereinbarten Kaufpreis bar erlegt und ist hinsichtlich seiner Mittel und Kenntnisse sehr wohl in der Lage für die gegenseitigen Interessen nachdrücklich einzutreten.

Für das mir erwiesene Vertrauen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank, der auch an dieser Stelle Herrn Otto Klemm für die sorgfältige Erledigung meiner Geschäfte gewidmet sei. Ueber meine event. ferneren Unternehmungen werde ich Ihnen z. B. Mitteilung machen.

Hochachtungsvoll

E. v. Masars.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung beehre ich mich Ihnen die Uebernahme von E. v. Masars's Buchhandlung und Leihbibliothek (vorm. A. Schulze) ergebenst anzuzeigen, welche ich am heutigen Tage mit allen Aktiven und Passiven käuflich erworben habe und unter der Firma:

E. v. Masars's Buchhandlung (G. Patrunky)

in der bisherigen soliden Weise weiterführen werde. Indem ich die Herren Verleger bitte mir das alte Konto offen zu halten, bezw. ein neues zu öffnen, und zu gestatten, daß ich die Disponenten D.-M. 1892, sowie die seit 1. Januar 1892 gelieferten Sendungen auf mein Konto übernehme, versichere ich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein soll, den alten Ruf des Geschäftes zu erhalten und seine Ausdehnung nach Möglichkeit zu vergrößern.

Meine Vertretung in Leipzig hatte Herr Otto Klemm die Güte auch fernerhin zu behalten und zeichne ich, mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen empfehlend

Hochachtungsvoll

Georg Patrunky

in Firma: E. v. Masars's Buchhandlung (G. Patrunky).

Ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar dieses Rundschreibens wurde in der Geschäftsstelle d. B.-B. hinterlegt.

[41129] München, den 1. Oktober 1892.

P. P.

Mit Gegenwärtigem mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, dass unter'm heutigen Herr Emil Hirsch, der auf eine 11jährige Thätigkeit in den hochachtbaren Firmen Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München, Oskar Gerschel in Stuttgart, v. Zahn & Jaensch in Dresden, und J. Hess in Ellwangen zurückblickt, in mein bis jetzt unter der Firma G. Hess, hier seit 1887 bestehendes Antiquariat eingetreten ist und dasselbe fortan unter der Firma

G. Hess & Cie.

weitergeführt werden wird.

Herr Theodor Thomas in Leipzig wird die Güte haben, die Kommission auch für das neue Geschäft zu besorgen.

Hochachtungsvoll

Gottlob Hess.

München, den 1. Oktober 1892.

P. P.

Auf vorstehende Mitteilung unseres Herrn Gottlob Hess Bezug nehmend, bitten wir Sie um gef. direkte Zusendung Ihrer Kataloge, Preisherabsetzungen etc., wogegen wir solchen Firmen, die unserem Ersuchen entsprechen, ebenfalls direkte Uebermittlung unserer Kataloge zusichern.

Angebote einzelner wertvoller Werke sind uns stets erwünscht; für Vermittlung von Bibliotheken zahlen wir gerne entsprechende Provision.

Hochachtungsvoll

G. Hess & Cie.

Ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar dieses Rundschreibens ist in der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt.

Zur Notiz.

[40157]

Meine Geschäftsräume befinden sich von jetzt ab

Maximiliansplatz 12, I.

Telephon-Rufnummer jetzt 1257.

München. Georg D. W. Callwey, Verlagsbuchhandlung.

[41037] Hierdurch die Mitteilung, dass ich seit dem 1. Oktober d. J. meinen Wohnsitz nach

Dresden, Pirnaische Str. 32

verlegte. Auslieferung meines Verlages wie bisher in Leipzig durch Herrn K. F. Koehler.

Dresden. Georg Hertz, Verlag.

[41096] Hiermit erlauben wir uns anzuzeigen, dass soeben eine neue Verlagsanstalt unter der Firma:

„Der Verlag deutscher Phantasten“

von uns begründet wurde.

Die ersten Cirkulare werden den Sortimentsbuchhandlungen noch in diesem Monat zugestellt.

Unser Kommissionär ist in Leipzig Herr Carl Fr. Fleischer (O. Nauhardt).

Hochachtungsvoll

ergebenst

Der Verlag deutscher Phantasten

in Berlin SW., Schützenstr. 68.

Verkaufsanträge.

[40622] Seltene Gelegenheit. Ein größerer wissenschaftl. Verlagsartikel, bisher in ca. 1800 Expl. abgesetzt, Vorrat ca. 200 Expl., honorarfrei, ist mit allen Rechten u. Vorräten für 9000 M. bar zu verkaufen. Der Artikel eignet sich für jeden bessern Verlag, auch zur Neubegründung.

Näheres unter H. W. 40622 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

[41131] Eine kl. christl. Buchhdlg. m. Berl. in Prov. Brandenb. ist sof. f. 5000 M. zu verk. Anzahl. 2800 M. Reinertrag läßt sich durch zweckmäßige Erweit. des Geschäfts bedeut. steigern. Angeb. u. 41131 an d. Geschäftsst. d. B.-B.

[41022] Ein gut eingeführter Schülerkalender, Abß. ca. 10 000 Exemplare, ist billig zu verkaufen. Näheres unter S. & J. # 41022 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

[41105] Ein zehn Jahre bestehendes Inseratenblatt für Industrie und Export ist preiswert zu verkaufen. Reflektenten wollen sich an H. Rosenberg's Buchhandlung in Berlin, Leipziger Strasse 135, wenden.

[40990] Eine bedeutende Kolportage-Grosso-Buchhandlung ist wegen zu großer Inanspruchnahme des Inhabers durch anderweitige Thätigkeit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährlicher Umsatz ca. 180 000 M., Wert des Lagers ca. 45 000 M. Durch eine tüchtige Kraft noch erweiterungsfähig. Gef. Angebot unter H. S. 40990 durch die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.